

Der Kreis Schwäbisch Hall, 1968) heranzuziehen. Aus dem zweiten Band seien erwähnt Ludwig Amandus Bauer und Ottmar Schönhuth, beide einst führende Mitglieder des Historischen Vereins für Württembergisch Franken.

Während Krauß den fränkischen Landesteil berücksichtigt hat, tritt dieser bei Holder fast ganz zurück. Den in Obersontheim geborenen Schubart kann man wohl auch als Franken ansprechen; der ausführlich dargestellte Ottmar Heimlieb, hinter dem sich Ottmar Schönhuth verbirgt, war, obwohl er lange als Pfarrer in Württembergisch Franken wirkte, kein „Hiesiger“. Als Mitarbeiter des Blattes „Der Vetter aus Schwaben“ nennt Holder den Weikersheimer Karl Ott: „Er ist ein sehr abwechslungsreicher Dichter der Mundarten und handhabt den schwäbischen und fränkischen Dialekt, das jüdische Idiom, das obersächsische Patois und den Berliner Jargon fast mit derselben Sicherheit“. Schließlich finden auch Wilhelm Schrader, der alte Gäwwele aus Neuenstein, und – im Nachtrag – Karl Oesterlen aus Langenburg, Friedrich Hammer (d.i. Christoph Karl Heinrich Villa) aus Öhringen und Wilhelm German aus Hall Erwähnung. Holders Buch ist eine fleißige – im Unterschied zu Krauß kaum wertende – Arbeit, die viele längst vergessene Dichter und solche, die es sein wollten, wieder ans Licht bringt.

U.

Werner Dettelbacher: Zwischen Neckar und Donau. DuMont Kunst-Reiseführer. Köln 1976. 264 S., 11 mehrfarbige, 128 einfarbige Abb., 27 Zeichnungen, 3 Stadtpläne, 1 Karte.

Der hier angezeigte Reiseführer betrifft den südlichen, durch die Jagst begrenzten Teil unseres Vereinsgebietes. Dem Untertitel entsprechend werden „Kunst, Kultur und Landschaft von Heidelberg bis Heilbronn, im Hohenloher Land, Ries, Altmühltal und an der oberen Donau“ (Donauwörth bis Weltenburg) unter Berücksichtigung des neuesten Standes (Wiederaufbau, Renovierung) unterschiedlich ausführlich beschrieben (Hall S. 129–133). Leider finden sich hin und wieder sachliche (historische) Fehler und irrige bzw. ungenaue Jahreszahlen. Auch lassen die sehr ausführlichen Orts- und Objektbeschreibungen eine zusammenfassende historische und kunsthistorische Würdigung vermissen. Hervorzuheben sind die ausgezeichneten Aufnahmen, die Einfügung von Grundrissen, Stadtplänen und einer Übersichtskarte. Praktische Reisehinweise (Gaststätten, Festspiele (Hall!), Folklore), ein Personen- und ein Ortsregister beschließen den Band.

*Grünenwald*

Joachim Hotz: Mittelfranken. Aus Frankens Kunst und Geschichte. Lichtenfels 1976. 636 S., 150 ganzseitige Fotos, 2 Lagekarten. DM 65,-.

Mit dieser Reihe (Band Oberfranken 1970, Band Unterfranken geplant) beschreitet der Verlag einen neuen Weg auf dem Gebiete der Kunstreiseführer, nämlich durch die umfassende Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes, vor welchem die Kunst Mittelfrankens (d.i. bay. Reg. Bezirk Mfr.) sowie das einzelne Kunstwerk zu sehen und zu verstehen sind. Die umfassende kunsttopographische Übersicht ist gegliedert nach Stilepochen (Romantik bis Klassizismus) und nach zahlreichen Sachbetreffen (Kirchen, Burgen, Schlösser, Bürgerhäuser, Gärten, Brücken, Brunnen, Flurdenkmäler, Plastik, alle Arten von Malerei u.a.m.). Diese Materialfülle erschliessen vorbildlich ein Ortsregister, ein Künstlerregister (über 800 Namen!) und ein Personenregister. Sie machen den Band zu einem in dieser Art nicht mehr zu missenden Nachschlagewerk. Der Abbildungsteil ist untergliedert nach Territorien und Reichsstädten, deren Geschichte jeweils knapp, aber kenntnisreich dargestellt ist. Auch die Bildbeschreibung berücksichtigt in hohem Maße den geschichtlichen Entstehungsgrund des Einzelkunstwerkes. Entsprechend der engen historischen Verflechtung des württembergischen Franken mit dem bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken begegnet man zahlreichen aus unserem Vereinsgebiet stammenden Künstlern (u.a. Kern-Forchtenberg, Dietrich-